

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

14.10.1909 (No. 281)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Oktober

№ 281

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden,

den Forstmeistern:

Oskar Zippert in Rastatt,
Johann Georg Vogt in Philippsburg,
Ludwig Stürmer in Offenburg,
Richard Waenkervon Dankensjchweil in Mittelberg (Ettlingen) und
Anton Achenbach in Steinbach das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst geruht,

den Forstmeistern:

Karl Könige in Lahr,
Oskar Fürstenwerth in Rotensfels (Rastatt) und
Rudolf Widmann in Ettlingen den Titel Forsttrat zu verleihen und dieselben, sowie

die Forstmeister:

Oskar Zippert in Rastatt,
Johann Georg Vogt in Philippsburg,
Ludwig Stürmer in Offenburg,
Richard Waenkervon Dankensjchweil in Mittelberg (Ettlingen) und
Anton Achenbach in Steinbach auf ihr untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. d. M. gnädigst geruht, den Notar Richard Rieger in Pforzheim zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Oktober 1909 gnädigst geruht, den Inspektionsbeamten, Maschineninspektor Johann Krieg in Offenburg unter Belassung des Titels Maschineninspektor zum Vorstand der Maschineninspektion daselbst und zum zweiten Beamten, Regierungsbaumeister Julius Roe bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Verleihung des Titels Maschineninspektor zum Inspektionsbeamten bei dieser Behörde zu ernennen, ferner dem Eisenbahningenieur Emil Neuenstein in Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Maschineninspektor die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. Oktober l. J. wurde Maschineninspektor Neuenstein zur Betriebswerkstätte in Durlach versetzt.

Durch Entschließung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 18. September d. J. ist Bezirksgeometer Egon Krauth in Forstberg nach Überlingen versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Koburger Wahl.

Die Reichstagsersatzwahlen von Neustadt-Randau und von Schneeberg-Stollberg sind vom Standpunkte der bürgerlichen Parteien sicherlich merkwürdig genug verlaufen. Sie sind aber ein Kinderpiel gegenüber den Ergebnissen der am Montag stattgehabten Ersatzwahl in Koburg, denn der Triumph der Sozialdemokratie in diesem Wahlkreis ist noch ein unergleichlich größerer. Die Sozialdemokraten haben in Koburg gegenüber den allgemeinen Wahlen von 1907 etwa 1900 Stimmen gewonnen. Diese Stimmenzunahme ist absolut genommen nicht größer als der Stimmenverlust in Neustadt-Randau und Schneeberg-Stollberg, aber er ist tatsächlich viel höher einzuschätzen. Denn der Wahlkreis Koburg ist mit etwas über 15 000 Wahlberechtigten einer der kleinsten im Deutschen Reich und ist selbstverständlich, daß bei einer so geringen Zahl Wahlberechtigter die Stimmenzunahme einer Partei na-

turgemäß beschränkt ist. Wie hohe Bedeutung tatsächlich der sozialdemokratischen Stimmenvermehrung zugemessen werden muß, geht schon aus einer Vergleichung mit den früheren Wahlen hervor. Im Jahre 1898 erhielten die Sozialdemokraten in Koburg 3600 Stimmen, bei den Wahlen von 1903 erhielten sie etwas über 3900 Stimmen und bei den Wahlen von 1907 kamen sie auf 4300 Stimmen und damit in die Stichwahl. Man sieht also, daß sie bisher von Wahl zu Wahl nur etwa 300 oder 400 Stimmen zugenommen haben, was der Bevölkerungsvermehrung ungefähr entspricht und deshalb nicht beunruhigen konnte. Jetzt aber haben sie binnen 1/2 Jahren, also in einem Zeitraum, der nur der Hälfte einer Legislaturperiode entspricht, einen Stimmenzuwachs erhalten, der fünfmal so groß ist, als ihre Stimmenvermehrung bisher zu sein pflegte. Einige wenige hundert Stimmen mehr und der sozialdemokratische Bewerber wäre gleich im ersten Wahlgange Sieger geblieben. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß seine Aussicht, bei der entscheidenden Wahl den Wahlkreis zu gewinnen, eine recht günstige ist. Wir wollen gewiß hoffen, daß die freisinnigen Wähler des Kreises bei der Stichwahl Mann für Mann für den nationalliberalen Bewerber eintreten werden, aber falls die Sozialdemokratie noch einige hundert Stimmen an Reserven aufbringen kann — und dies ist nicht ausgeschlossen —, so wird die Entscheidung auf des Messers Schneide stehen. Bei den allgemeinen Wahlen von 1907 haben die Sozialdemokraten auch noch eine Stimmenzunahme von 500 nahezu in der Stichwahl erhalten. Wenn damals trotzdem der bürgerliche Kandidat mit sehr erheblicher Mehrheit siegte, so war dies begreiflich, denn das Bürgerturn hatte in der Hauptwahl über 4000 Stimmen mehr erhalten als der Sozialdemokrat, während er diesmal nur etwa 400 Stimmen in der Hauptwahl mehr bekommen hat, als der sozialdemokratische Bewerber. Die Aussichten des bürgerlichen Sieges sind also, darüber darf man sich keinen Täuschungen hingeben, ganz wesentlich geringer als im Jahre 1907.

Ein Vorkommnis auf Samoa.

Auf Samoa hat sich ein recht bedauerndes Vorkommnis ereignet, der geeignet ist, das Ansehen der Deutschen in den Augen der Eingeborenen das Ansehen der Weissen. Die „Deutsche Post“ berichtet darüber: Die Pfleger Gebrüder Schmidt erhielten in einer gleichgültigen Angelegenheit eine Vorladung vor Gericht, zerrissen sie vor den Augen des zustellenden samoanischen Polizisten und beschimpften ihn. Als das Gericht daraufhin eine zweite Vorladung durch einen chinesischen Polizisten bestellen ließ, mißhandelten die Brüder Schmidt den Polizisten mit Knütteln, so daß er blutüberströmt im Hospital aufgenommen werden mußte. Nunmehr wurde der Polizeiaffizient Poffin mit einer Zustellung der dritten Ladung betraut, gleichzeitig sollte er Beobachtungen anstellen, ob das Verhalten der beiden Pfleger etwa auf pöbliche Geistesstörung zurückzuführen sei. Poffin wurde sofort nach Betreten des Hauses zum Verlassen desselben aufgefordert, worauf beide Brüder hinter ihm herhüpfelten, doch trotz glücklicherweise keiner der abgegebenen acht Schüsse. Beide Brüder sind inzwischen in Haft genommen worden, ohne daß Angelegenheiten vorgekommen sind, und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

Man hat von gewisser Seite gegen den Gouverneur Dr. Solf oft den Vorwurf erhoben, er schädige durch zu großes Entgegenkommen gegen die Eingeborenen das Ansehen der Weissen. Auch die Gebr. Schmidt scheinen es als eine Beeinträchtigung ihrer nationalen Würde empfunden zu haben, daß ihnen ein farbiger Polizist eine gerichtliche Vorladung überbrachte, und im Zorn darüber den Samoaner und Chinesen und schließlich auch den deutschen Beamten von ihrem Hof gesagt haben. Dazu bemerkt die „Vossische Ztg.“: Durch solche Auflehnungen Deutscher gegen die Behörden wird deren Ansehen in geradezu unerantwortlicher Weise untergraben und das Deutschland mehr geschädigt als durch das Entgegenkommen der Regierung.

Parlamentarisches aus England.

Im Londoner Wahlbezirk Vermondsey wird demnächst eine Ersatzwahl für das Unterhaus ausgeschrieben werden, deren Ausgang man mit Spannung entgegenfieht. Vermondsey ist ein Arbeiterwahlbezirk. Der eben verstorbene Dr. Cooper, ein Liberaler, hatte das Mandat inne. Jetzt werden sich ein Unionist und ein Sozialist, nämlich ein Kandidat der unabhängigen Arbeiter-

terpartei, bekämpfen, die sich stark genug fühlt, mit ausgesprochener Hoffnung auf Erfolg einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Als mutmaßlicher Mandatswerber dieser Partei wird Dr. Salter, einer der Progressisten im Londoner County Council, genannt. Bemerkenswert ist, daß der akzeptierte Kandidat der Unionisten, Mr. Asheton Pownall, sich derzeit in Australien befindet, sich somit nicht persönlich am Wahlkampfe beteiligen kann. Ein absolutes Hindernis für die Wahl ist die Abwesenheit eines Kandidaten nicht, aber die Wahl wird dadurch doch komplizierter. Wie verlautet, soll darum, wie das schon wiederholt in Abwesenheitsfällen von Kandidaten geschehen, ein anderer unionistischer Kandidat aufgestellt werden. Man glaubt, daß der sozialistische Kandidat ein gut Teil der liberalen Stimmen erhalten werde. Die „Times“ sagt, das Verdikt eines Londoner Arbeiterwahlbezirkes werde in diesem Augenblick als ein mächtiges Omen betrachtet werden. Das Blatt meint denn auch, wenn die Vermondsey-Wahl zwischen einem Unionisten und einem von den liberalen Stimmen unterstützten Sozialisten ausgefochten werde, so werde sie ein Miniaturbild des erwarteten allgemeinen Wahlkampfes liefern. Der Behauptung der ultrakonservativen Blätter, daß eine Intervention der Krone im Budgetkampfe unkonstitutionell sei, werden zwei Präzedenzfälle entgegengehalten, wo die verstorbene Königin Victoria intervenierte, um ein Kompromiß herbeizuführen. Das einmal in der irischen Kirchenkrise im Jahre 1869 und das anderemal im Konflikt über die Reformbill im Jahre 1885. Da der gegenwärtige Konflikt um vieles ernster ist als die beiden, wo die Königin eingriff, so schieue eine Intervention des Königs sehr begreiflich.

(Telegramme.)

* London, 13. Okt. Seine Majestät der König empfing gestern Lord Lansdowne und Balfour und nach ihnen den Premierminister Asquith in Audienz.

* London, 13. Okt. Die Zeitungen besprechen sehr lebhaft die gestrige Unterredung Seiner Majestät des Königs mit Balfour, Lansdowne und Asquith und geben der Ansicht Ausdruck, daß Asquith die Initiative dazu ergriffen habe. Die konservativen Blätter greifen den Premierminister wegen dieses Vorgehens an und bezeichnen es als einen noch nie dagewesenen Versuch, die Absichten der Gegner zu erfahren, denn Asquith fürchte die Wahlen. Die Audienzen würden übrigens keine Änderung der Lage bringen, sofern die Regierung nicht selbst nachgibt. Die liberalen Blätter halten es nur für natürlich, daß der König seinen Einfluß in der Richtung einer Versöhnung beider Seiten geltend macht. Die „Daily News“ meint, auf liberaler Seite wurde ein Kompromiß befürchtet, doch Asquith sei keinen Zoll weiter zurückgewichen.

* London, 13. Okt. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Masterman, hielt in Kennington eine Rede, in der er u. a. sagte: Wenn die gesetzliche Vermittlung der hohen Autoritäten sich in der Richtung bewege, die Lords zu warnen und nicht dahin, die Verfassung zu erschüttern, ist es nicht unsere Sache, zu kritisieren. Das Budget wird durchgehen, ob die Lords es annehmen oder verwerfen.

Unterströmungen.

Die Ausführungen des „New York Herald“ über die Haltung Deutschlands in der spanisch-französischen Frage haben in Spanien unverdient Beachtung gefunden. Es heißt dort, General d'Amades Erklärungen über das spanische Vorgehen seien in deutschen Blättern mit besonderer Genugtuung erörtert worden. Schon aus diesem Grunde hätte General d'Amade Stillschweigen bewahren müssen. Er möge sicher sein, daß, wenn er es nicht täte, Deutschland alle politischen und wirtschaftlichen Vorteile erkenne, die es aus einem Bruch der französisch-spanischen Freundschaft ziehen könne. Demgegenüber bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß die Haltung der maßgebenden deutschen Presse zu dem Vorgehen d'Amades durchaus ruhig und zurückhaltend war. Man täte also in Spanien besser, sich über die deutsche Presse aus dieser selbst zu unterrichten, anstatt sich auf oberflächliche und unbegründete amerikanische Darstellungen zu verlassen. Daß die Rede des General d'Amade der französischen Presse und den von ihr beeinflussten ausländischen Blättern ungelogen kommt, ist ja durchaus begreiflich, aber das sollte doch nicht zu dem Versuche Anlaß geben, die ob der französisch-spanischen Meinungsverschiedenheiten entstandenen Schwierigkeiten auf Deutschland abzuwälzen. Ganz abgesehen vom General d'Amade haben eine ganze Reihe französischer Blätter, darunter recht angesehenen, überaus deutlich ihr Mißtrauen und ihre Beklemmungen ausgedrückt, als es schien, daß die spanische Expedition eine

(Mit einer Beilage.)

größere Ausdehnung annehmen sollte. Angesichts dieser Tatsache ist es ein starkes Stück, wenn das „Journal des Débats“ folgendes schreibt: „In Wirklichkeit hat niemand gegen das spanische Vorgehen etwas einzuwenden gehabt mit Ausnahme einiger deutscher Blätter, die früher gegen die französische Aktion Einspruch erhoben und die jetzt ihre Protektionskampagne gegen die Unternehmung Spaniens fortsetzen.“ Die Absicht in dieser Ausfrottierung liegt offenbar zutage: nachdem die Spanier Frankreich wegen ihrer Expedition beruhigt haben, soll jetzt der Eindruck verwischt werden, den die heftigen Widersprüche der französischen Presse gegen die Kiffeldung in Spanien hervorgerufen haben. Es braucht Deutschland in keiner Weise zu berühren, wie die Franzosen ihre frühere Haltung den Spaniern mundgerecht zu machen suchen, nur muß man allerdings wünschen, daß sie uns dabei aus dem Spiele lassen.

Die Lage am Balkan.

Athen, 5. Okt. Unter ungewöhnlich starker Teilnahme der Abgeordneten hat die Eröffnung der Kammertagung unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Kastriotis stattgefunden. Die Mitglieder der Offiziersorganisation waren, was sehr bemerkt wurde, in corpore zugegen. Der neue Divisionär, Oberst Sorbas, war jedoch nicht anwesend. Er hat vor kurzem in Besprechungen mit den Offizieren diese an die schwerwiegenden Verpflichtungen erinnert, die sie vor der ganzen Nation übernommen haben, u. soll die Erklärung empfangen haben, daß die Offiziere jederzeit erforderlichen Falles mit aller Entschiedenheit für die Durchführung ihres Reformprogramms eintreten würden. Das Gerücht, daß Theotokis entschlossen sei, sich vollständig vom politischen Leben zurückzuziehen, erwies sich als unbegründet. Einige Tage nach der Kammereröffnung traf der ehemalige Ministerpräsident mit mehreren Abgeordneten aus Korfu in Athen ein und wurde im Piräus von vielen Abgeordneten und Mitgliedern seiner Partei sowie von einer großen Volksmenge empfangen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Theotokis sich bestimmt fand, die Führerschaft seiner Partei zu behalten, um den drohenden Verfall der bisherigen Kammermajorität zu verhindern, durch grundsätzliche Unterstützung des Reformprogramms des Kabinetts Mabromichalis eine normale Tätigkeit der Kammer zu ermöglichen und zugleich die Taktik seines Generals Kallias zu durchkreuzen, der die Neigung bekundet, dem Kabinet Mabromichalis Schwierigkeiten zu schaffen, und den Standpunkt vertritt, daß ein Geschäftsministerium unter dem Obersten Sorbas für die Durchführung der Reformen geeigneter wäre. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, Theotokis sei auch auf Wunsch der Krone nach Athen gekommen, was ihm auch dadurch erleichtert worden sei, daß der Kronprinz sich mit der Aufhebung der Institution des Oberkommandos einverstanden erklärt habe. „Neon Aty“ hebt hervor, daß durch die neuesten Entschlüsse Theotokis' die innerpolitische Situation wesentlich entlastet worden sei, und bezeichnete Äußerungen des Ministerpräsidenten Mabromichalis, der erklärt haben soll, das Erscheinen Theotokis' sei von größter Vorbedeutung für den Verlauf der Kammerverhandlungen, ja eine Bürgschaft dafür, da die Regierung auf die Unterstützung durch die Theotokisten das größte Gewicht lege und überhaupt bereit sei, jeder Änderung ihres eigenen Reformprogramms zugestimmen, die sich als praktisch und notwendig herausstellen würde.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 13. Okt. Der Anleihevertrag mit der ottomanischen Bank ist unterzeichnet worden.

Saloniki, 12. Okt. Auf dem Wege nach Ipele wurde eine Kompanie türkischer Truppen von Albanesen aus der Ortschaft Modowise aus einem Hinterhalte angegriffen. Die Truppen hatten Mühe, sich der Angreifer zu erwehren. Ein Offizier wurde verwundet. Daraufhin wurden Truppen mit Geschützen nach Modowise geschickt, die die Ortschaft bombardierten, sieben besetzte Häuser zerstörten und eine Anzahl Gefangene machten, die nach Ipele gebracht wurden.

Athen, 13. Okt. Nach einer der Kammer zugegangenen Gesetzesvorlage werden die königlichen Prinzen, die im Heere oder in der Marine dienen sollen, in bezug auf ihre Beförderung denselben Bestimmungen unterworfen sein, wie die übrigen Offiziere. Prinzen, die schon im Heere dienen, können vom Könige ohne irgendwelche Beschränkung befördert werden, aber nicht effektive Kommandostellen bekleiden. Die Vorlage hebt das Oberkommando in der Armee auf und überträgt die dem Oberkommandanten zustehenden Rechte einem aus Generalen, Divisionskommandeuren und dem Generalstabschef gebildeten Rat.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Madrid, 12. Okt. Gegenüber den Gerüchten, Spanien habe bei mehreren Signatarmächten der Algeirasakte vertraulich wegen der Befreiung von Tetuan angefragt, im Hinblick auf die Antworten, die es erhalten habe aber von der Ausführung dieses Planes abgesehen, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die spanische Regierung, da sie nicht die Absicht gehabt habe, Tetuan zu besetzen, deswegen auch in keiner Weise an die Algeirasmächte herangetreten sei.

Paris, 13. Okt. Wie aus Tanger berichtet wird, eruchte der Pascha von Agemur infolge der blutigen, zwischen Juden und Arabern ausgebrochenen Streitigkeiten, den Befehlshaber des französischen Militärs postens von Sidi Ali um Beistand, der ihm auch gewährt wurde. Eine französische Schiffsabteilung stellte die Ordnung in Agemur rasch wieder her und lehrte dann nach Sidi Ali zu-

rück. Da der Pascha aber befürchtete, daß sein Schritt das Mißfallen Mulah Hafids erregen könnte, habe er dem Sultan eine beträchtliche Geldsumme gesandt.

Die Hinrichtung Ferrers.

Barcelona, 13. Okt. Der wegen Anteilnahme und Anstiftung der anarchistisch-revolutionären Unruhen zum Tode verurteilte Francisco Ferrer ist heute vormittag um 9 Uhr erschossen worden.

Ferrer war, wie weiter berichtet wird, gestern abend in die Kapelle der Burg gebracht worden. Er verlangte nach seinem Verteidiger, der mehrere Stunden bei ihm verweilte. Ferrer bewahrte vollkommene Ruhe. Nur einmal, als er mit seinem Verteidiger sprach, wurde er von Erregung ergriffen. Man hatte Sicherheitsmaßregeln getroffen. In der Umgebung der Burg und an den Abhängen fanden sich nur etwa 40-50 Personen ein. Kundgebungen erfolgten nicht. Zur Vollstreckung des Urteils war eine Abteilung Infanterie befohlen. Nur zwei Mönche standen Ferrer bei. Die Sakramente wies er zurück.

Madrid, 13. Okt. Es bestätigt sich, daß der Minister-rat es abgelehnt hat, das Begnadigungsgesuch Ferrers zu befürworten.

Amsterdam, 13. Okt. Gestern abend veranstaltete eine Gruppe Sozialisten eine Kundgebung für Ferrer in der Nähe des spanischen Konsulats. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut.

Rom, 13. Okt. In ganz Italien fanden gestern zahlreiche Kundgebungen für Ferrer statt. In Rom, Turin, Mailand, Cortona und Verona wurden Volksversammlungen abgehalten.

Von der Luftschiffahrt.

Die Fernfahrt des Parseval.

Nürnberg, 13. Okt. Das Parseval'sche Luftschiff wurde gestern nachmittag bald nach 5 Uhr auf dem Zeppeinfelde gestartet. Die Annäherung des Luftschiffes erfolgte sehr langsam. Die Landung geschah 5 Uhr 20 Minuten inmitten einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge, welche kurz vor Ankunft des Luftschiffes die Schranken bereits durchbrochen hatte. Das Luftschiff wurde von der Volksmenge mit dauerndem, brausendem Jubel empfangen. — Oberleutnant Stellung sandte an den Hauptmann Kessler in Berlin folgende Depesche: „5 Uhr 35 Min. nachmittags glatt gelandet. Wegen sehr starken Nebels war Zwischenlandung erforderlich. Wegen ziemlich heftigen Gegenwinds Fahrzeit 30 Stunden. Morgen früh Weiterfahrt nach Augsburg. Stellung.“

Nürnberg, 13. Okt. (Tel.) Entgegen den Gerüchten über einen größeren Defekt des „Parseval 3“, durch den die gefristete Würzburg erfolgte Zwischenlandung veranlaßt worden sei, wird festgestellt, daß diese Landung lediglich wegen dichten Nebels erfolgte.

Nürnberg, 13. Okt. Das Luftschiff „Parseval 3“ ist heute vormittag 9 Uhr 55 Min. aufgestiegen und schlug sofort die Richtung nach Schwabach ein. Es fährt direkt nach Augsburg, wo eine Landung und eventuell die Übernachtung erfolgt. Von dort geht die Fahrt nach Frankfurt a. M. zurück.

Augsburg, 13. Okt. (Tel.) Das Luftschiff „Parseval 3“ kam um 1 Uhr 40 Min. hier in Sicht. Er beschrieb über dem Pfingstgebäude zwei Schleifen und fuhr dann zum Landungsplatz, wo um 2 Uhr die Landung glatt erfolgte.

Augsburg, 13. Okt. Der Ballon wird über Nacht an der Landungsstelle verbleiben und morgen nach Frankfurt zurückkehren. Die Stadt gab den Balloninsassen ein Frühstück.

Berlin, 13. Okt. Die auf gestern abend geplante Fernfahrt des „Groß II“ nach Mexiko wurde bis zum Eintritt schönen Wetters abermals verschoben.

Bremen, 13. Okt. Gestern wurde hier der bremische Verein für Luftschiffahrt gegründet, dem etwa 100 Mitglieder beitraten. Zweck der Vereinigung ist, einen Stützpunkt für alle Bestrebungen aeronautischer Art zu bilden und eine Station für Freiballons zu schaffen, sowie Versuche aviatischer Art zu unterstützen und auszuführen.

Rom, 12. Okt. Das Militärluftschiff stieg heute nachmittag 2 Uhr 30 Minuten auf dem See von Bracciano auf und traf um 2 Uhr 52 Minuten in Rom ein. Nach wohl-gelungenen Manövern in Höhe von 150 Metern und zwei Zwischenlandungen kehrte das Luftschiff um 4 Uhr 25 Min. nach seinem Aufstiegsort zurück.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern nachmittag 1 Uhr von Badenweiler über Mandern und Schopfheim nach Wehr, wo die Ankunft 2 1/2 Uhr erfolgte. Vor dem Rathaus wurde Seine königliche Hoheit vom Landeskommissär, Amtsvorstand, Bürgermeister und Gemeinderat von Wehr sowie der Kommission für das zu enthüllende Denkmal Weiland Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich I. empfangen. Nachdem Seiner königlichen Hoheit die Genannten sowie eine Anzahl anderer Personen vorgestellt worden waren, begann etwa um 3 Uhr die Enthüllungsfest. Nach dieser wurden Seiner königlichen Hoheit die Militärbereins-Vorstände des Hauenseiner Gauerbandes und die Vorstände der Vereine von Wehr vorgestellt. Nach einem von der Gemeinde Wehr im Rathaus angebotenen Imbiß begab sich Seine königliche Hoheit zur Besichtigung der Fabriketabliements von Reslin und Kupp und der gleichfalls am Ort befindlichen Buntweberei Brennet. Von letzterer aus erfolgte um 6 Uhr die Rückfahrt nach Badenweiler, wo Seine königliche Hoheit um 1/8 Uhr eintraf.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern vormittag 10 1/2 Uhr von Badenweiler nach Lahr, woselbst Handarbeiten von Schülerinnen der Volksschulen des Amtsbezirks ausgestellt waren. Höchstdieselbe wurde am Bahnhof von dem Amtsvorstand, dem Garnisonsältesten sowie dem Oberbürgermeister empfangen und durch die reich verzierte Stadt nach dem Ausstellungs-lokale geleitet, in dessen Vorraum sich der Stadtrat und die Vorstandsdamen des Frauenvereins zur Begrüßung eingefunden hatten. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters und Vorstellung der Mitglieder des Stadtrats sowie des Vorstandes des Frauenvereins besichtigte Ihre

königliche Hoheit unter Führung des Kreisrathes die aufgelegten Arbeiten, vor denen die Prüfungskommissionen sich aufgestellt hatten. Sodann verfügte sich Ihre königliche Hoheit in das Bezirkskrankenhaus, besichtigte dessen Räumlichkeiten und begab sich von dort in die Hochschule, woselbst die von dem Stadtrat und dem Frauenverein angebotene Erfrischung eingenommen wurde. Hierauf nahm Ihre königliche Hoheit noch verschiedene Vorstellungen entgegen. Um 6 Uhr kehrte Ihre königliche Hoheit nach Badenweiler zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte im Laufe des heutigen Vormittags im Schloß Badenweiler den nachgenannten Personen Audienz: dem Gymnasiums-direktor Stern in Rorschach, dem Amtsvorstand Oberamt-mann Kapferer in Säckingen, den Oberamtännern Dr. Reiß und Dr. Zumböf in Rorschach, dem Oberamtsrichter Bastian in Ettenheim, dem Bezirksarzt Medizinalrat Beder in Freiburg und dem Oberförster Philipp in Sulzburg.

Von der Kaiserlich Russischen Regierung ist Herr Bant-direktor Robert Nicolai in Karlsruhe zum Honorar-Konsul für die Stadt Baden bestellt worden. Die Großh. Regierung hat dem Genannten das zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erforderliche Equatur erteilt.

(Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.) Verleben ist der Titel Oberpostassistent den Postassistenten Gubel in Fullendorf, Handloser in Wehr und Schaut in St. Georgen (Schwarzwald).

Etatmäßig angekauft sind die Postassistenten Gäßler in Singen, Rohr in Offenburg, Schieß und Weltin in Konstanz, Rieth in Neßkirch, Fischer in Breisach, Amoth in Donaueschingen.

Gestorben ist der Postmeister a. D. Schott in Freiburg.

(Gräßherzogliches Hoftheater.) Statt „Die verkaufte Braut“ werden morgen, Donnerstag, infolge mehrfacher Erkrankungen im Personal die beiden neuinszenierten, in einzelnen Hauptpartien neubesteten Opern „Der Bajazzo“ und „Cavallaria rusticana“ gegeben werden.

(Vortragsabend Bogena Bradsh.) Die bekannte Vortragskünstlerin Bogena Bradsh wird am Sonntag den 31. Oktober im Museumsaal einen „Lustigen Abend“ veranstalten. Die Künstlerin war der Stern in Wolzogens Albrecht und im Oskar Straus-Ensemble, welche seinerzeit hier im Museumsaal mit großem Erfolg auftraten. Das Arrangement nebst Billeterverkauf hat die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße, übernommen.

(Verein für Jugendbildung und Gefangenenfürsorge, Karlsruhe.) Auch während des Geschäftsjahres 1908 ist der Verein in der bisherigen Weise betriebl gewesen, den ihm durch die Satzungen vorgeschriebenen Zweck zu erfüllen. Davon ausgehend, daß die Vereinszwecke nur dann zu genügen erfüllt sind, wenn die Aussicht besteht, daß der Schützling noch ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden kann, hat sich zunächst eine sorgfältige Prüfung der Fürsorgefälle statge-funden, und zwar durch Akteneinsicht, Einholung von behördlichen Auskünften und Ermittlungen an Ort und Stelle. Ab und zu war der Verein genötigt, keine Unterstüßungen, insbesondere Reise- und Zehrgelder an durchreisende entlassene Gefangene zu bewilligen, ohne daß eine genauere Prüfung der Verhältnisse möglich war. Man ließ die Vereinszwecke eintreten, wenn man aus dem vorliegenden Material die Überzeugung gewinnen mußte, keinen Unwürdigen vor sich zu haben. Wo es möglich war, hat der Verein eine Nachprüfung alsbald eintreten lassen. Vereinszwecke ist ohne Unterstüßung der Konfession, des Standes, Alters und Geschlechts gewährt worden durch Beschaffung von Arbeits- und Lehrstellen, Zahlung von Lehrgeldern und Schulgeld, Anschaffung von Schulrequisiten, Kleidungsstücken, Arbeitsgeräten, Bewilligung der Verpflegung in der Herberge, Verabfolgung von Fahrkarten zur Heim-zug. Weiterreise, Parnerunterstützung, in besonders geeigneten Fällen auch durch Gewährung von Darlehen, auf deren Zurückzahlung bestanden aber nicht gedrängt wird. Die Fürsorge für Jugendliche bringt stets neue Aufgaben und damit auch wachsende Ansprüche an die Geldmittel des Vereins. Hier gilt es, fortgesetzt neue Unterbringungs-möglichkeiten für die Gefährdeten zu erschließen, welche die Schützlinge aus den bisherigen sie gefährdenden Verhältnissen herausheben und gleich-zeitig eine Gewähr für eine richtige Erziehung und Leitung und Aussicht auf eine zukunftsreiche Stellung im Erwerbs-leben bieten. Es muß hier hervorgehoben werden, daß der Verein auch Fürsorge übt für die Familien Strafgefangener und bestrebt ist, diesen, soweit sie schuldblos unter der Last ihrer Ernährer leiden, ausgleichende Unterstüßung zu gewähren. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1907 790. Davon verlor der Verein durch Tod, Bezug und Austritt 64; gewonnen wurden aber 80 neue Mitglieder, so daß die Gesamtzahl auf Ende 1908 806 beträgt. Wenn das Wachstum der Mitgliederzahl auch nicht entfernt an das Wachstum der an den Verein gestellten Anforderungen heranreicht, so ist es in der vereinsreichen Zeit doch zu betonen. Die Mitgliederbeiträge bewegen sich im einzelnen zwischen 2 M. und 25 M. Die laufenden Einnahmen betragen 2928 M., die laufenden Ausgaben 3029 M. Die Zahl der Schützlinge belief sich auf 472, im Jahre 1907 waren es deren 441, 1906: 318, 1905: 238. Zu den 472 Gefangenen im Jahre 1908 kommen 30 aus dem Vor-jahre übernommene Fälle. Untergebracht wurden in feste Stellungen 37 männliche und 13 weibliche Personen. Der größte Teil derselben ist in den vermittelten Arbeitsstellen verblieben und hat damit die Möglichkeit der Rückkehr in ge-ordnete Verhältnisse gefunden. Es war auch im Jahre 1908 unter Mitwirkung von Damen, die Mitglieder des Vereins sind, möglich, strafenlassenen Mädchen durch Auslösung ver-pfändeter Kleider, Vermittlung der Wiederaufnahme im El-ternhause, Beschaffung von Dienststellen, Aufnahme in An-stalten, die Vereinszwecke zuteil werden zu lassen. Hieser erfolgte zunächst die vorübergehende Aufnahme im evangelischen oder katholischen Mädchenheim auf Kosten des Vereins. Die 472 Schützlinge verteilen sich wie folgt: nach dem Lebens-alter auf 43 Jugendliche (unter 18 Jahren) und 429 Erwach-sene (über 18 Jahren); nach dem Geschlecht auf 54 weibliche und 418 männliche; nach dem Familienstande auf 381 ledige, 79 verheiratete, 5 verwitwete und 7 geschiedene; nach dem Be-kennnisse auf 255 katholische, 204 evangelische, 8 israelitische, 3 altkatholische und 2 freireligiöse. — Der Jahresbericht spricht die Hoffnung aus, daß das häufig — namentlich bei erstmal-ge Weiräften — nicht gerechtfertigte Mißtrauen und das tief ein-gewurzelte Vorurteil gegen Weiräfte immer mehr überwin-den werde, damit nicht die vielen Erstlingsdelinquenten, die mit tiefer Neue über ihre Tat und den besten Vorsätzen für die Zukunft die Strafanstalt verlassen, aus sozialer Not in die Verbrechenslaufbahn gedrängt werden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 12. Oktober.)
Vorländer: Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Vertreter der
Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.
Nach einem längeren Zeitraum gelangte vor der Strafkammer
II wieder einmal ein sog. „Goldknipplerprozeß“
größeren Umfangs zur Verhandlung, einer jener Strafpro-
zesse, in denen Edelmetallklünder und -Gehtler zu gerichtlicher
Verantwortung gezogen werden. Diese Strafsachen unter-
stehen stets dem Urteilspruch der Strafkammer II, da es
hätte aus dem Bezirke Pforzheim sind, die vor diesem Gerichts-
hofe ihre Erledigung zu finden haben. In dem heutigen Falle
waren sieben Personen angeklagt, die 29 Jahre alte Ketten-
macherin Emilie Kiefer geb. Holz aus Ottenhausen wegen
Diebstahls, deren Gemann, der gleichalterige Kaiser und
Händler Gottlieb Kiefer aus Ottenhausen wegen Anstiftung
zum Diebstahl, Hehlerei und Widerstands, beide in Ot-
tenhausen wohnhaft, der 32 Jahre alte Schmied und Aus-
läufer Christian Friedrich Braun aus Oberhausen, wohn-
haft in Pforzheim, wegen Diebstahls, der 36 Jahre alte Gold-
arbeiter Ludwig Wolfiger aus Oberhausen, wohnhaft
in Pforzheim, der 26 Jahre alte Presser Karl Friedrich Spei-
gel aus Oberhausen, wohnhaft in Ottenhausen, der 64 Jahre
alte Juwelier Jacques Zimmer aus Gens, wohnhaft in
Stuttgart und dessen 28 Jahre alter Sohn, der Juwelier Ju-
lius Zimmer aus Stuttgart und dafelbst wohnhaft, wegen
Hehlerei. Das Gericht verurteilte auf Grund des heutigen
Verhandlungsergebnisses die Ehefrau Kiefer zu 2 Jah-
ren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unter-
suchungshaft, Gottlieb Kiefer unter Anrechnung von 3
Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren 7 Monaten
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Braun zu 10 Mo-
naten Gefängnis, abzüglich 3 M. Untersuchungshaft,
Wolfiger, unter Anrechnung von 4 Monaten Unter-
suchungshaft, zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3
Jahren Ehrverlust, Spiegel zu 5 Monaten Gefängnis,
abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, Zimmer
Vater zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust
und Zimmer Sohn zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus
und 3 Jahren Ehrverlust. Den beiden Zimmer wurden
je 5 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend 8 1/2 Uhr ist in
einem Stallgebäude des Anwesens Nebensitzstraße 55 auf noch
nicht aufgekärte Weise Feuer ausgebrochen. Das Gebäude,
das mit Heu- und Strohborren angefüllt war, stand sofort
vollständig in Flammen; 2 in dem Stall untergebrachte Pferde
konnten noch rechtzeitig aus demselben herausgebracht werden.
Die Fahrnischäden sind bedeutend. Es sind u. a. ca. 50 Zentner
Heu, 15 Zentner Hafer und 100 Zentner Strohhalm verbrannt.
Das Feuer war gegen 11 Uhr von der Feuerwache und der
vierten Kompagnie der freiwill. Feuerwehr gelöscht. — In der
Hegelstraße wurden einem Dienstmädchen mittels Nachschlüssel
aus seiner Mansarde 40 M. gestohlen. — Die angebl. Schwei-
fer, die hier mehrere Verurteilungen und Diebstahle
erlitten, wurde in der Person der 25 Jahre alten Hedwig
Pauline Vogel geb. Dieckmann aus Neudorf er-
mittelt und in Pforzheim, wo sie gleiche Schwindelereien ver-
übt, festgenommen. — Ferner wurden festgenommen: ein
22 Jahre alter Kaufmann aus Dieckmann, der hier in Stellung
war, und ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Mörch,
die ihrem Arbeitgeber bzw. Lehrern 1100 M. unter-
schlagen haben.

kleine Nachrichten aus Baden. Die zur Erinnerung an
das 100jährige Bestehen der Realschule in Rheinbischofsheim
(N. N.) für den 9. November d. J. in Aussicht genommene
Jubiläumsfeier, mit der gleichzeitig auch die Einweihung des
Neubaus der Schule verbunden werden soll, muß auf einen
späteren Zeitpunkt (den 27. Nov.) verlegt werden, weil die
rechtzeitige Fertigstellung des neuen Schulgebäudes durch die
ungünstigen Witterungsverhältnisse des verfloffenen Som-
mers verzögert wurde. — Der Schillerverein in Rahr
begeht am 10. November die Feier seines 50jährigen Bestehens.
Er wurde am 100. Geburtstag Schillers, 1859, zu dem Zweck
gegründet, eine Bibliothek zu errichten. Die Feier ist zugleich
eine Erinnerungsfeier an den 150. Geburtstag des Dichters.
Der Verein hat sich in den letzten Jahren namentlich durch
Veranstaltung volkstümlicher Hochschulvorträge verdient ge-
macht. Sektionsdirektor Lefter kann bereits auf eine 25-
jährige Vorstandschaft zurückblicken. — Ein 12 Jahre alter
Vollschüler in Freiburg schlich sich in ein Haus der
oberen Viehrie, öffnete dort eine Wohnung im Dachstuhl, stieg
zum Dachfenster hinaus und bei einem anderen Fenster wie-
der herein, durchsuchte die Behältnisse eines Mansardenzim-
mers und nahm eine Damenuhr mit Kette usw. Ein Herr der
Nachbarschaft, der den jugendlichen Dieb auf dem Dache be-
obachtete, hielt ihn beim Heraussteigen aus dem Hause fest
und verhandelte die Polizei. Bei der körperlichen Durch-
suchung des Jungen fand sich in der Tasche ein Räuberroman
vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Gießen, 12. Okt. Auf den Schächeln der Mansfelder
Kupfergrube bauenden Gewerkschaften nahm die Zahl der
Streikenden zu. Es seßten insgesamt 2801 gegen 2830
gestern.
* Gagen, 12. Okt. Der Kultusminister und der Minister
des Innern haben dem hiesigen Verein für Feuerbe-
tätigung mitgeteilt, daß sie dem Antrag auf Aufhebung des
Polizeiverbotes der Ingebrauchnahme des von dem Verein er-
richteten Krematoriums nicht stattgeben
können. Sie müßten es ablehnen, in einem Einzelfalle
ihre in der Frage der Feuerbestattung bisher eingenommene
Stellungnahme aufzugeben, bevor eine allgemeine gesetzliche
Regelung der für die Zulassung der Feuerbestattung zu for-
dernden Voraussetzungen erfolgt sei. Der Verein hat gestern
beschlossen, noch einmal im Verwaltungsvorverfahren auf
Aufhebung des Polizeiverbotes zu klagen, da er von der Mei-
nung ausgeht, daß die Gesetzgebung in einem zweijährigen
Zeitraum hinreichend Gelegenheit gehabt hätte, die erforder-
lichen gesetzlichen Vorbedingungen zu regeln.
* Paris, 13. Okt. „Petit Parisien“ meldet, daß die
Italienreise Seiner Majestät des Kaisers von
Rußland unmittelbar bevorstehe.
* St. Petersburg, 13. Okt. Finanzminister Kolozew
begibt sich mit Genehmigung des Kaisers nach dem fernen
Osten. Die Stellvertretung im Ministeramt während seiner
Abwesenheit wurde dem Gehilfen des Finanzministers, Weber,
übertragen.
* Mexiko, 13. Okt. Präsident Diaz ist nach der Nordgrenze
abgereist um in Ciudad Juarez mit dem Präsidenten
Lafz zusammenzutreffen.

Verschiedenes.

Der Stapellauf des Schulschiffes „Prinz Eitel Friedrich“.
* Hamburg, 12. Okt. (Tel.) Auf der Werft von Blohm
und Voß ist heute nachmittag das neue Schulschiff „Prin-

z Eitel Friedrich“ des Deutschen Schulschiffvereins
glücklich vom Stapel gelaufen. Anwesend waren Ihre Königl.
lichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von
Oldenburg, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen,
die Bürgermeister Dr. Burckhard und Oswald, die Mitglieder
des Senats mit ihren Damen, sowie die Spitzen der Militär-
und Zivilbehörden. Die Taufrede hielt Prinz Eitel
Friedrich, indem er ausführte: „Aus hartem Eisen ge-
fertigt, in schlanken Linien eines Schnellseglers geformt, steht
vor uns ein zweites Schulschiff des Deutschen Schulschiffver-
eins, bereit, in sein Element hinabzugleiten. Hartem Eisen
gleich, hat der Deutsche Schulschiffverein fest und unverrückbar
seinen Platz an der Sonne der deutschen Seeschiffahrt erobert.
Wie die schönheitsvollen Linien dieses Baues, steht heute vor
unsern Augen die Mannschaft des neuen Schiffes, frohen
Muts dem selbstgewählten ersten Versuch entgegenstehend, ein
Bild jugendlicher Kraft. Als vor fast zehn Jahren der Schul-
schiffverein unter der Initiative seines hohen Protektors, des
Großherzogs von Oldenburg, gegründet wurde, um einem un-
abweisbaren Bedürfnis unserer Schiffahrt abzuhelfen, da
mochte den leitenden Männern wohl mancher Sorge den Blick
in die Zukunft trüben. Doch waren die Wege zum erwünschten
Ziel unklar und schwanke; in der inneren Organisation, der
Gestaltung des Personals galt es erst, den Grund zu legen und
den Aufbau zu sichern. Ein glücklicher Stern hat dem Verein
geleuchtet. Eine frische Welle des Erfolges hat ihn bald den
sicheren Hafen erreichen lassen. So konnte und durfte er er-
wünschte Fahrten zu neuen Gestirnen in Aussicht nehmen.
Neben der bisherigen Ausbildung der Mannschaften unserer
Schulschiffe, unserer zukünftigen Schiffsoffiziere, gilt der neue
Plan der seemannischen Ausbildung von Seemannschaften
unserer Dampfer. Hierbei eigenes Wollen mit dem Wunsch
unserer Reedereien verbindend, wie der bisherigen Entwicklung
des Schulschiffvereins die wohlwollende Förderung des Reiches,
der Seebesitzer, die tatkräftige Sympathie von Deutsch-
lands Schiffahrtstreibenden und die Opferwilligkeit unserer
Freunde aus Nord und Süd zur Seite gestanden hat, so werden
auch dem neuen Schulschiff unsere treuesten Wünsche zu glück-
licher Fahrt das Geleit geben, und wenn du, deutsches Schul-
schiff, auf fernen Meeren die deutsche Flagge zeigen wirst, dann
sei allezeit der Stolz unseres geliebten Vaterlandes, dann trage
zu freudvollen Erfolgen deine Besatzung, den jugendlichen Nach-
wuchs deutscher Schiffahrt. Gott geleite dich auf allen Fahrten.“
Hierauf kaufte die Prinzessin Eitel Friedrich
das Schiff auf den Namen „Prinz Eitel Friedrich“. Nach
dem Stapellauf überreichte der Großherzog verschiednen alten
Arbeitsern der Werft Auszeichnungen.

Sein Anlaß des Stapellaufs des neuen Schulschiffes fand
gestern abend im Hotel „Atlantia“ ein Festmahl statt, an dem
Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg,
Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich teilnahmen.
Der Großherzog erinnerte in seinem Kränzsprache an das
Kaiserwort navigare necesse est, vivere non necesse und
gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Schulschiffverein
auf Grund dieses mahnenden Wortes fortfährt, eifrig zu
arbeiten im Interesse der deutschen Schiffahrt, der sich auch
der Kaiser widme und in der der Verein so hervorragendes ge-
leistet habe. Die Rede des Großherzogs schloß mit einem Hoch
auf Seine Majestät den Kaiser. Kommerzienrat Guil-
laume brachte ein Hoch auf die Kaufpatin, die Prinzessin
Eitel Friedrich aus.

Der Großherzog von Oldenburg richtete ein Telegramm an
den Kaiser, in dem er den Dank für die dem Verein allerhöchste
gewährte Förderung ausdrückte.

* Hamburg, 13. Okt. Seine Königl. Hoheit der Groß-
herzog von Oldenburg erhielt folgendes Telegramm
von Seiner Majestät dem Kaiser:

„Ew. Königl. Hoheit danke ich herzlich für die
Meldung über den Stapellauf des zweiten Schulschiffes
des Schulschiffvereins, das für mich ein weiteres Zeug-
nis bildet des unermüdbaren Interesses Ew. Königl.
Hoheit für die Entwicklung der deutschen Schiffahrt.
Wegen die aufopfernden Bemühungen Ew. Königl. Hoheit
und des Vereins bald belohnt werden durch ein
kräftiges Wiedererblühen des deutschen Seeverkehrs und
damit der von den Schulschiffen so vortrefflich erzogenen
Jugend eine reiche Betätigung gesichert sein. gez. Wilhelm.
I. R.“

Berlin, 12. Okt. Der Reichstanzler hat der deutschen
Schule in Madrid für die Dauer der Amtstätigkeit des
Direktors Dr. Fromme die Berechtigung zur Ausstellung von
Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen
Dienst im deutschen Heere — und zwar mit rückwirkender
Geltung für den Prüfungstermin im Juni 1909 — verliehen.

Berlin, 13. Okt. Nach einer aus Kamerun eingegangenen
Nachricht hat der beim Bezirksamt Victoria beständige Poli-
zeimeister Harupka den Tod durch Ersticken ge-
funden. Er wollte die im See festgemachten Boote besich-
tigen und benutzte trotz der schlechten See ein kleines Fahrzeug,
welches bei der Nüdfahrt in der Brandung kenterte. Harupka
suchte durch Schwimmen das Land zu erreichen. Pflöcklich sank
er, vom Herzschlage getroffen unter.

Berlin, 13. Okt. Das Fuhrwerk des Schlächtermeisters Mai-
wald wurde gestern abend auf dem Mittener Wege bei
Rosental von einem Zuge der Liebenberger Kleinbahn über-
fahren. 4 Personen wurden getötet, 2 schwer und 2 leichter
verletzt.

Hamburg, 12. Okt. Der der Reederei Nob. M. v. Sloman jr.
gehörende Dampfer „Messina“ ist nach einem der Reederei zu-
gegangenen Telegramm an der spanischen Küste mit einem
unbekannten Dampfer zusammen gestoßen und ge-
sunkene. Die Mannschaft ist gerettet.

Breslau, 13. Okt. Der Majoratsbesitzer von Waidon-
Brietzwil auf Lubie überwieb der Universität 100 000 M.
zur Gründung einer Stiftung, deren Zinsen zu Forschungs-
zwecken hinsichtlich der Tuberkulose und des Krebses
verwendet werden sollen.

Znuiden, 13. Okt. Der deutsche Dampfloper „Adolf“ aus
Geseffmünde ist bei der Doggerbank gesunken. Ein
Boot mit 11 Insassen ist gerettet, ein anderes Boot mit dem
Kapitän und 9 Mann wird vermisst.

Kolmar i. E., 13. Okt. (Tel.) Im Prozeß Gneise-
Wetterle wurde heute vormittag das Urteil gesprochen.
Der Abg. Wetterle wird wegen Veröffentlichung des Artikels
vom 24. März zu 3 Wochen Gefängnis, wegen Veröffentlichung
des Artikels vom 10. und 17. April und 17. Mai zu je
einer Woche Gefängnis, wegen zweimaliger Verteilung von
Karikaturen an den Schüler Obermaier zu je 2 Wochen Ge-
fängnis, zusammen zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten
Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Dem Kläger
steht das Recht der Veröffentlichung des Urteils zu.

München, 13. Okt. (Tel.) Heute früh sind bei der Station
Lhanmarch zwei Güterzüge zusammengestoßen.
zwei Lokomotiven und zwölf Wagen entgleiten und wurden
stark beschädigt. 13 Bedienstete wurden verletzt, darunter
ein Heizer schwer.

Bern, 12. Okt. Der Lehrer für Staats- und Völkerrecht an
der hiesigen Universität Professor Dr. jur. Karl Sillh, ist

heute nachmittag in Montreux gestorben. Sillh gehörte
dem schweizerischen Nationalrat seit 1890 und dem inter-
nationalen Schiedsgerichtshof in Haag seit dessen Bestehen
als Mitglied an.

Wien, 13. Okt. Die Hofburgschauspielerin Olga Lewins-
ky-Brenneise wurde zum Lektor für Rhetorik an
der Universität ernannt.

Frag, 12. Okt. Prof. W. Ahrm und kündigte den Beginn
seines Kolleges „das Schicksal des Kirchenrechts“ für Montag,
den 18. d. M. an. Hiermit ist die Angelegenheit endgültig er-
ledigt.

Budapest, 13. Okt. (Tel.) Durch Einsturz dreier Stock-
werke eines fünfstöckigen Neubaus wurden viele Arbeiter
verletzt. Mehrere liegen noch unter den Trümmern.

Rom, 13. Okt. Nach Blättermeldungen aus Castellamare-
Stabia ist der von Foggia kommende Expresszug bei San
Salvo auf einen Güterzug, der nahe bei der Station stand,
aufgefahren. 14 Personen sollen zum Teil schwer ver-
letzt sein.

Stockholm, 13. Okt. (Tel.) Der Urheber der an den
Bombenattentaten gegen die Direktoren Hammar und Sjö-
holm ergriffenen Ingenieur Martin Ekenberg, Besitzer eines
Laboratoriums in London, verhaftet, der mit den beiden per-
sönlich bekannt war, die ihm aber geschäftlich entgegenarbei-
teten. Ekenberg studierte in Stockholm und im Auslande.
Er wurde 1893 zum Doktor der Philosophie an der Königs-
berger Universität ernannt.

Bilbao, 12. Okt. Hier ist der spanische Dampfer „Julio
Monilla“ mit der 25 Mann starken Besatzung des deutschen
Dampfers „Messina“ eingetroffen. Der Dampfer hatte die
Messina, die auf offener See unweit der portugiesischen Küste
Schiffbruch erlitten hatte, in hilflosem Zustand auf der Höhe
von Porto gefischt. Die Schiffbrüchigen, die um eine Scha-
luppe baten, wurden in hilfreichster Weise von der Mannschaft
des „Julio Monilla“ aufgenommen.

Newyork, 12. Okt. Die Zahl der bei dem Orkan an der
Küste Floridas ums Leben gekommenen wird von hie-
sigen Blättern auf 700 angegeben. In Key West ist fast
jedes Haus beschädigt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 15. Okt. Abt. C. 9. Ab.-Vorst. „Susannchen“,
Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Stowronnek. Anfang
7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Samstag, 16. Okt. Abt. B. 9. Ab.-Vorst. „Gespensker“, ein
Familiendrama in 3 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr,
Ende 9 1/2 Uhr.
Sonntag, 17. Okt. Abt. A. 10. Ab.-Vorst. „Tannhäuser und
der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von R. Wagner.
Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Montag, 18. Okt. Abt. C. 10. Ab.-Vorst. „Stützen der Ge-
sellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang
7 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Im Theater in Baden.

Freitag, 15. Okt. 5. Ab.-Vorst. Neueinstudiert: „Orpheus
und Eurydike“, Oper in 3 Akten von Gluck. Anfang 7 Uhr,
Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.
vom 13. Oktober 1909.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Finnland bededen-
den Maximum mit Barometerständen von mehr als 75 mm
bis zu einer Depression ab, die im Nordwesten der britischen
Inseln liegt und die weit nach Süden hin ausgebreitet ist. In
Deutschland ist vorwiegend trübes oder neblig und etwas
wärmere Wetter eingetreten; stellenweise regnet es. Unbe-
ständiges und mildes Wetter mit etwas Regen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 13. Oktober, früh:

Lugano bedeckt 10 Grad, Biarritz halbbedeckt 16 Grad, Nizza
heiter 14 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz wolkenlos
11 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari wolkenlos 15 Grad,
Brindisi heiter 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- richt. in mm	Wind- geschw. in m/sek.	Wind- richtung	Himmel
12. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.1	11.5	9.6	96	NE	wolkig
13. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.0	11.1	9.5	96	SW	bedeckt
13. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.6	18.5	11.7	74	SW	wolkenlos

Höchste Temperatur am 12. Oktober: 16.0; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 10.4.
Niederschlagsmenge, gemessen am 13. Oktober, 7⁰⁰ früh:
1.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 13. Oktober, früh: Schuster-
insel 2.48 m, gefallen 7 cm; Neßl 2.90 m, gefallen 11 cm;
Mazau 4.86 m, gefallen 16 cm; Mannheim 4.33 m,
gefallen 18 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Zahnzeit

Ist mit Recht gefürchtet, denn sie bringt schwere Tage und
schlaflose Nächte für Kind und Mutter. Kinder, die regel-
mäßig Scotts Emulsion erhalten, werden aber viel leichter
und häufig ganz ohne Störung darüber hinwegkommen, so
daß sie und die Mutter ruhige Nächte haben. Die Zähne
kommen mühelos durch und sind kräftig und weiß.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in
solcher Menge, daß man nur in verpackten Originalflaschen in Karlsruhe
mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Verhandelt: Feink. Medizinal-Beherren 150.0, prima Olivenöl 50.0, unter-
phosphorigsaures Kali 4.5, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 3.0,
feinster arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisches
Emulsion mit Bimt, Mandel- und Quittensaft je 2 Tropfen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach ein-
schlagenden Geschäfte

A. Hunsinger
Feine Herrenschniderei
 Kaiserstraße 124 Telephon 1869
 Moderne Stoffe Eleganter Schnitt

Morgen beginnt Sta-Ziehung!
 Haupttreffer M. 50 000, 25 000 usw.
 Lose à 3 M., 5 St. 14 M., 10 Stüd 27 M.
 in größerem Lotterie-Geschäft erhältlich.
 Glück zu! Glück zu!

Münchener Löwenbräu
 in 1/1 und 1/2 Flaschen,
 von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt
Jacob Möloth, zum Krokodil,
 Niederlage und Vertretung
 der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

Wilhelm Bauer
 Kaiserstrasse 84 Hofhutmacher Teleph. 391
I. Spezial-Haus
 für
Herren-Hüte

Damen-Kopfwaschen
Damen-Frisieren
Damen-Haarpflege
Damen-Haararbeiten

Hermann Bieler
 223 Kaiserstrasse 223
 zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal
 Spezialgeschäft mit grossem Laden
 für Parfümerien u. Toilette-Artikel
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 Karlsruher Puppen-Klinik.

AUSSTELLUNG: KAISERSTRASSE NR. 221 6472
 TELEPH. 2578 :: BELFORTSTR. 15 ROBERT KRÄMER ARCHITEKT.

Tel. 2767 Spezial-Geschäft

für
Jagdgewehre — Patronen
Jagdutensilien — Mäntel
Joppen — Pelerinen
J. Vogel, Büchsenmacher, Straßburg, Kleberplatz 8.

Habe meine Wohnung nach
Rüppurrerstraße 10 II
 verlegt.
 Telephon 1741
Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde
 Seit 10 Jahren hier tätig.

Vereinsbank Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Wir berechnen vom 12. d. Mts. ab:
5 1/2% Debetzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr,
6% Vorschusszinsen (provisionsfrei) und vergüten:
im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) 3% Zinsen.
 Karlsruhe, den 11. Oktober 1909.
Der Vorstand.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe
 veranstaltet vom **Kaufmännischen Verein Karlsruhe** mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Groß-Technischen Hochschule und der Handelskammer.
Winter-Semester 1909/10.
 Beginn: 25. Oktober 1909. Dauer: 16 Vortragswochen.
 Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

- Rechtswissenschaft.** Deutsches bürgerliches Recht mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kaufmanns.
 Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat **Rainhard**, Karlsruhe.
 Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 25. Oktober.
- Volkswirtschaftslehre.** Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.
 Dozent: Herr Professor Dr. von **Zwiedinec-Südenhoff** von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
 Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 26. Oktober.
- Geologie.** Die Geschichte der Erde und ihre Bodenschätze (mit Lichtbildern und Demonstrationen).
 Dozent: Herr Professor Dr. **Paulke** von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
 Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 27. Oktober.
- Literaturgeschichte.** Der junge Goethe und die Literatur der Sturm- und Drangperiode. (Halbsemesterkurs, 8 Vorträge mit kurzen Besprechungen).
 Dozent: Herr Professor Dr. **Pesch** von der Universität Heidelberg.
 Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 28. Oktober.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben. Eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.
 Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.
 Über Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.
 Die Besuchsgebühren betragen für das Wintersemester:

Für Angestellte:	Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute:
1. Für sämtliche Kurse . . . M. 12.—	M. 20.—
2. Für einen Semesterkurs . . . 4.—	6.—
3. Für einen Halbjahreskurs . . . 2.—	3.—

Für Angestellte, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe sind, betragen die Besuchsgebühren M. 8.— bzw. M. 3.—.
 Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühren werden bis zum 22. Oktober in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:
A. Siefeld's Hofbuchhandlung,
Wilh. Zahraus,
E. Kundt,
J. Lindt's Buchhandlung.
 Karlsruhe, Oktober 1909.
Das Kuratorium.

Bekanntmachung.
 Unsere 20. ordentliche Generalversammlung findet am **Sonntag den 30. Oktober 1909, nachmittags 5 Uhr, im Hause Waldstraße Nr. 16/18, Saal III, dahier statt,** wozu wir die Herren Aktionäre hiermit ergebenst einladen.
Tagesordnung:
 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des Geschäftsjahres.
 2. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Kontos.
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 4. Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.
 5. Wahl eines weiteren Mitgliedes des Aufsichtsrats.
 Karlsruhe, den 12. Oktober 1909.

Karlsruher Brauereigesellschaft
 vormals **H. Schrempf.**
 Der Aufsichtsrat: **L. Ganter.**

Bekanntmachung.
 Die nachbezeichneten Sendungen sind unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungs-ort
Einschreibemuster	Forzheim 1	4. 6. 09	Luz Dellmotte	Brüssel
Einschreibebrief	Mannheim 1	10. 5. 09	G. Denison	Paris
Paket	Forzheim 2	17. 5. 09	Münster-Fritsch u. A. Thimer	Oberstein (Nabe)
Postanweisung	Seidelberg 1	16. 6. 08	?	Barcelona
"	Forzheim 1	29. 6. 08	?	Angiari (Italien)
"	Mannheim 1	10. 7. 08	?	Kernheim
"	Neßl	18. 7. 08	?	Cattolica (Italien)
"	Forzheim 2	8. 2. 09	W. Funt	Stuttgart
Becebrief	Waden-Waden	17. 5. 09	G. Leonoff	St. Petersburg
Postanweisung	Mannheim 2	2. 7. 08	?	Motogoro
"	Mannheim T.M.	15. 3. 09	Handicap	Nachen

Sofern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb 4 Wochen bezw. vor Ablauf der Gewährleistungsfrist melden, werden die Postanweisungsbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.
 Karlsruhe, den 11. Oktober 1909.
Kaiserliche Ober-Postdirektion: J. B. Hofe.

Färberei D. Lasch
 Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabattmarken.
Dampfwaschanstalt
Friedrich Süpfle
 Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446
Haushaltungswäsche, Hotelwäsche
 Rasenbleiche, schonendste Behandlung.
 Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko.
 Verlangen Sie bitte Preisliste. R. 243

Vereinsfahnen gestickt od. gemalt
 Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Pa. Hypotheten
 werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgelesen und vermittelt durch
Josef Siebmann, Karlsruhe i. B.
 Telephon 75.

Elegante eiserne **Kinderbettstelle**, neu, für nur M. 12.—, groß, **Trumeaux**, mit Hart geschliff. Glas, M. 29.—, **Plüsch-Diwan**, gut gearb., für nur M. 45.— zu verkaufen.
E. Werner, Schloßplatz 13p.,
 Eingang Karl-Friedrichstr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
 Auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1875.
 Unter Garantie des Stuttgarter **Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft**
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
 Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.
 Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
 Vertreter überall gesucht.
 Prospekte kostenfrei durch:
Fr. Hämmerle, Subdirektion in Karlsruhe, Gartenstrasse 44a
 Telephon 518.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kleyer,
 Kriegstraße 77 Telephon 1303

Gesucht
 ein perfecter **Zivil- und Militärschneider**, derselbe könnte in nicht zu ferner Zeit das Geschäft selbst übernehmen, muß aber beim Militär ge-dient haben. Offerten unter **C. 455** an die Exped. d. Blattes.

In neuem, ruhigen, geschlossenen Hause, schöne sonnige Lage,
Hochparterrewohnung,
 4 mittelgroße Zimmer, Badezimmer etc. zu vermieten. Diefelbe ist vollständig neu hergerichtet. Preis 520 Mark. Näheres Poststraße 39 II. 528.21
 Herr Christian Sinner ist aus unserem Aufsichtsrat ausgeschieden, was wir hierdurch auf Grund des § 244 S. 2 bekannt machen.
 Karlsruhe-Grünwinkel, 12. Okt. 1909.
Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- und Preh-hefen-Fabrikation vormals G. Sinner.
 Die Direktion. 508

Kaffee gebrannt, deutsche Mischung das Pfund M. 1.60.
Cacao Sorten das Pfund M. 1.60, 2.00, 2.40, 2.80.
V. Mierke, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 160. 529.41